

## *Kapitel 6 - Deine Zeit auf dieser Welt ist begrenzt*

In den Köpfen der meisten Menschen liegt eine große Kluft darüber vor, was wirklich wichtig ist. Dies ist die Kluft zwischen zwei verschiedenen Welten:

- Man misst freier Zeit eine hohe Bedeutung bei
- Man misst mehr Zeugs zu besitzen eine hohe Bedeutung bei

In unserer modernen Welt haben sich unsere Präferenzen immer weiter in Richtung der „reich sein“ Mentalität verschoben, anstatt Wohlstand anzustreben.

Die Leute schalten ihren Standardmodus ein, um so viel freie Zeit wie möglich aufzuopfern, damit sie mehr Sachen kaufen können.

Ich erinnere mich noch genau daran, als ich meinen ersten Job mit 16 angenommen habe. Ich wusste, dass ich ein Gehalt ausgezahlt bekomme und damit in der Lage sein würde, mir Dinge zu kaufen. Ich sagte mir selbst „cool, ich will all diese Sachen in meinem Leben haben und nun bin ich in der Lage, mir all die Dinge zu kaufen, weil ich einen Job habe!“

Der erste Arbeitstag war wie eine Ohrfeige der Realität, von der

ich mich bis heute nicht völlig erholt habe. Ernsthaft, ich kann mich immer noch an das Elend meines ersten Arbeitstages erinnern. Ich erinnere mich, wie ich auf die Uhr schaute und geschockt war, wie langsam die Zeit verging. Ich konnte nicht glauben, wie langsam 8 Stunden vorübergehen. Es kam mir wie ein schlechter Witz vor, den das Universum mit mir spielte. Warum vergeht die Zeit bei der Arbeit so extrem langsam, dachte ich mir damals innerhalb meiner ersten Arbeitsstunden.

Innerhalb der darauf folgenden Monate erging es mir in der zermürbenden Realität eines Vollzeitjobs schon etwas besser. In irgendeiner Form betäubte ich mein Gehirn ausreichend und lernte mit dem Vollzeitjob umzugehen. Es war weiterhin eine schlimme Sache für mich, aber ich hatte mich mittlerweile mit der Idee abgefunden, dass ich in irgendeiner Form arbeiten muss. Zudem trudelte mein Gehalt Monat für Monat ein und „belohnte“ mich für die Anstrengungen.

Zu diesem Zeitpunkt begann ich mir Dinge zu kaufen und fand auch einen neuen Job, der etwas erträglicher war als der alte. Dabei täuschte ich mir selbst vor zu glauben, dass 45 Jahre Arbeit vielleicht ok sind. Meine Präferenzen wechselten von „Freiheit in Bezug auf die Zeit“ zu „in der Lage sein Dinge zu kaufen.“ Vor einigen Jahren schaute ich auf meine damalige Zeit als 16 jähriger zurück und erinnerte mich an die zermürbende Phase an meinem ersten Arbeitsplatz. Und auch zum damaligen Zeitpunkt stempelte ich weiterhin Tag für Tag die Uhr bei der Arbeit, drehte immer noch am gleichen Rad, kaufte Dinge und dachte mir „das soll's gewesen sein?“

Einfach nur weiter arbeiten, mehr Dinge kaufen und eines Tages sterben?

Geht es wirklich nur darum zu arbeiten und Geld auszugeben, wieder zu arbeiten, um dann wieder Geld auszugeben?

Wann kommt der Zeitpunkt „an dem man das Leben genießen“ kann?

**Du hast nur eine begrenzte Anzahl von Minuten, die dir auf dieser Welt verbleiben. Was willst du mit deinem Leben anfangen?**

---

Wenn du sorgfältig über Zeit und Geld nachdenkst, dann solltest du zu derselben Schlussfolgerung kommen, die auch wohlhabende Menschen für sich entdeckt haben:

Deine Zeit auf dieser Welt ist begrenzt, aber das Geld, was du verdienen kannst, lässt sich bis ins Unendliche steigern.

Tatsache ist, dass wir eines Tages sterben werden, nicht wahr? Angenommen wir könnten in die Zukunft schauen, dann könnten wir selbst berechnen, wie viele Minuten jedem von uns noch auf der Erde verbleiben.

Die Minuten vergehen fortlaufend, jeden einzelnen Tag und sind sie einmal vorüber, dann kann man sie nicht mehr zurückholen. Du kannst die Zeit nicht zurückdrehen. Du kannst nicht ein paar Euros in die Hand nehmen und die Zeit zurückholen.

Vor einiger Zeit ist Steve Jobs (Gründer von Apple Computer) ziemlich plötzlich verstorben. Er besaß Milliarden und doch konnte ihm das Geld nicht einen einzigen Tag mehr auf dieser Erde erkaufen.

Das ist der Kerngedanke dieses Buches. Opfere dein Leben nicht dafür auf, um Dinge kaufen zu können. Das ist es nicht wert. Das Leben ist zu kurz und zu kostbar als dass man jeden

Tag acht Stunden am Arbeitsplatz sitzt. Das ist nicht normal und das ist auch nicht naturgemäß.

Geld ist nicht alles im Leben, es stellt nur ein Instrument dar. Es ist nur ein Tausch-Instrument, mit dem wir einen Wert gegen einen anderen Wert eintauschen können. Es handelt sich dabei jedoch nicht um den eigentlichen Sinn unseres Lebens und du wirst auch nicht glücklicher oder erfüllter sein, wenn du mehr und mehr Geld hinterherläufst. Das ist nicht der richtige Weg. Schau dir nur die ärmlichen Lottogewinner an, denen es nach einigen Jahren wieder schlecht geht. Das Geld macht sie nicht glücklich und das Geld löst auch nicht ihr „arm/reich Denken“. Arme Leute denken, dass sie glücklich sein würden, wenn sie doch nur reich wären. Wohlhabende Menschen erkennen, dass es gar nicht um Geld geht, sondern um freie Zeit und persönliche Freiheit und das persönliche Glück in den einfachen Dingen des Lebens zu finden. Geld ist nur ein Instrument und es ist stark begrenzt in seinem Nutzenwert. Dem Geld hinterherzujagen ist eine hinterlistige Falle.

Daher musst du deine Präferenzen sehr wahrscheinlich von „Ich will mehr Geld“ zu „Ich will mehr freie Zeit“ verschieben. Du hast nur eine bestimmte Anzahl an Minuten, die dir auf diesem Planeten verbleiben und die Uhr tickt ständig weiter. Sobald eine Minute verstreicht, kannst du sie nie wieder zurückholen. Daher ist es völlig verrückt 40 Stunden pro Woche für 40 Lebensjahre dafür aufzuopfern, dass man mehr Geld bekommt. Das ganze Geld brauchst du nicht. Du kannst und solltest auch ohne Geld glücklich sein.

Es ist nicht Sinn und Zweck des Lebens etwas zu tun, was du hasst, nur um Geld zu verdienen. Du willst nicht aus dem Grund existieren nur damit du weitere Käufe tätigen kannst. Das ist nicht Ziel des Lebens. Das Ziel liegt außerhalb der unendlichen Jagd nach dem Geld.

## Das Universum schert sich so oder so nicht um dich

---

Halte kurz inne und werde dir dessen bewusst: Das Universum ist ein kalter, willkürlicher und feindseliger Platz. Du bist wie das Eichhörnchen, welches auf einer vierspurigen Autobahn während der Hauptverkehrszeiten herumflitzt. Du bist das Eichhörnchen und die vorbeifahrenden Autos sind das Universum. Du könntest überfahren werden oder du kommst unversehrt wieder heraus. Bis jetzt bist du unversehrt und ohne Probleme durchgekommen. Du musst jedoch erkennen, dass die Zeit tickt und die willkürliche Natur des Universums dir keinen Gefallen tun wird.

Gleichzeitig solltest du erkennen, dass das Universum dich auch nicht zurückhält. Es ist ein Ort des Zufalls. Es ist ein derber Ort und er erlaubt dir nur für den Moment zu existieren. Welche Ergebnisse du in deinem Leben erzeugst ist vollständig dir überlassen. Wenn du in dieser Welt frei und glücklich sein möchtest, dann musst du mutig sein in dem was du tust und deinen Anspruch an dein Glück selbst festlegen. Niemand wird dir deinen gewünschten Lebensweg auf einem Silbertablett servieren.

Hoffst du manchmal auf den „magischen Einfall“, der dich von deiner tristlosen Existenz befreit? Verfall nicht in dem Glauben, dass nur allein deine veränderten Gedanken oder schon der Glaube Berge versetzen kann. Wenn du einen Berg verschieben willst, dann miete dir einen Bulldozer und geh an die Arbeit. Das ist die realistische Haltung, welche Glück und echte Resultate im Leben erzeugen wird.

Ich war gefangen in einem Vollzeitjob, den ich hasste und mir wurde irgendwann bewusst, dass in der Sache kein Ende in

Sicht war. Mir wurde klar, dass ich bis zum Tod arbeiten und auch so lange Geld ausgeben würde, bis ich etwas an mir ändern würde. Ich sparte ca. 10 Prozent für meinen Ruhestand und mir wurde bewusst, dass ich meine angepeilte Quote damit nicht erreichen würde, es sei denn ich arbeitete bis ich 70 oder 80 Jahre alt bin. Ich erkannte plötzlich, dass ich gefangen war, dass ich in einer Sackgasse steckte und auf ein miserables Leben zurückblicken konnte.

Und ich musste endlich aufwachen und den Gedanken aufgeben, dass irgendwann etwas „Magisches“ passieren würde und mich da rausholt. Da stand ich nun, ein ziemlich netter Typ der den besten Job machte, den er ausführen konnte, aber das Universum war nicht darauf aus mir irgendwelche größeren Pausen oder überhaupt irgendwas zu schenken. Nur weil ich ein netter Typ bin, würde das nicht bedeuten, dass ich beim Lotto gewinne (ich spielte zudem auch kein Lotto..) oder dass ich sonst in irgendeiner Weise vom Universum belohnt werden würde.

Eines Tages machte ich mir daher bewusst, dass mir diese Aufgabe niemand abnehmen würde. Ich steckte in meinem gehassten Vollzeitjob fest und sah kein Ende in Sicht. Ich wollte mein Glück von nun an selbst in die Hand nehmen. Niemand würde das für mich tun. Einfach nur Reichtum und Weltfrieden zu visualisieren brachte mich nicht weiter. Das Universum ist in dieser Hinsicht kalt und gefühlslos und das musste ich mir endlich eingestehen. Auch ein magischer Gedanke würde diese Berge nicht bewegen. Wenn ich etwas bewegen wollte, dann müsste ich es schon selbst anpacken.

Das war der Zeitpunkt, als ich „meinen Bulldozer holte und damit begann die Erde zu bewegen.“ Die Realität sah so aus, dass ich fieberhaft daran arbeitete, die für mich größtmögliche Hebelwirkung zu erzielen. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich

bereits ein paar Tröpfchen Zusatzeinkommen verzeichnen, welches ich in Form einer kleinen Website, die ich erstellt hatte, generierte. Mir wurde bewusst, dass ich dieses Einkommen vergrößern und skalieren könnte, wenn ich nur hart genug dafür arbeiten würde. Eines Tages könnte ich damit meine Freiheit erlangen.

Somit begann ich wie ein Verrückter zu arbeiten, wissend, dass das Universum kalt und gefühlslos ist. Ich schubste das Universum einfach zur Seite und sagte mir „Ich werde diese Sache machen, ich werde dieses Business aufbauen und ich werde es irgendwie zum Laufen bringen – in welcher Form auch immer.“ Das war meine Einstellung mit der ich versuchte, meine größtmögliche Hebelwirkung zu erzielen.

Ganz konkret bedeutete das anstelle der sonst üblichen Fernsehhabende harte Arbeit an meinem Geschäft. Zu einem Zeitpunkt nahm ich mir 4 Wochen Urlaub und steckte 12 bis 16 Stunden täglicher Arbeit in mein Zusatzeinkommen. Ich wollte meine Freiheit unbedingt und ich war bereit dafür hart zu arbeiten, damit ich mein Ziel erreichen würde.

Die Einstellung die ich zur damaligen Zeit hatte, war geprägt durch langfristigen Optimismus und durch sture Beharrlichkeit. Man konnte mich nicht davon abbringen, da ich keine Angst davor hatte zu verlieren. Ich hatte eine Möglichkeit zu meiner persönlichen Freiheit entdeckt und ich konnte klar und deutlich erkennen, dass mein Ziel erreichbar ist. Es war nur eine Frage der Zeit. Ich hatte keine Angst mit meinen Anstrengungen zu scheitern, da ich wusste, dass ich ansonsten einen anderen Weg finden würde. Ein anderer Geschäftsweg oder eine andere Möglichkeit ein Einkommen zu generieren. Meine Einstellung war geprägt von Optimismus und Persistenz. Mein Ziel war die Freiheit bezüglich meiner freien Zeit und dafür war ich bereit hart zu arbeiten. Tatsächlich habe ich dann auch nur knapp drei

Jahre für meine Zielerreichung benötigt. Ein Zeitrahmen in dem ich beachtliche Erfolge vorweisen konnte, so dass ich meinen Vollzeitjob verlassen habe.

Mein „einkommensgenerierendes Nebenprojekt“ ersetzte meine Hobbys, die Zeit, in der ich sonst beispielsweise Sport im Fernsehen geschaut habe. Ich arbeitete weiterhin 40 Stunden die Woche an meinem eigenen Projekt, aber ich hatte nun dieses Ziel vor Augen und ich war so begeistert davon, dass es zu meinem neuen täglichen Hobby wurde. Ich würde all meine Zeit dafür einsetzen, „meine Freiheit zu kaufen.“ Anstelle jeden Abend Fernsehen zu gucken, arbeitete ich hart daran, einen Mehrwert für andere zu schaffen, etwas zu schaffen, was mir zu Freiheit verhelfen würde.

Dabei handelt es sich um eine sehr mächtige Strategie, denn wenn du vom „Konsumieren“ zum „Kreieren oder Produzieren“ wechselst, dann sparst du automatisch mehr Geld. Unsere Hobbys und auch das meiste, was wir konsumieren, kostet uns Geld. Wenn wir jedoch dazu übergehen, etwas zu erstellen oder ein Geschäftsmodell zu entwickeln, dann können wir damit Geld verdienen. Das ist eine Win-Win Situation.

Damit wurde die Zeit selbst eine meiner größten Waffen. Mir wurde immer stärker bewusst, dass ich in der Zeit vor meinem Nebeneinkommen, eine Zeit, in der ich das Leben „genießen“ und mich mit Käufen „belohnen“ wollte, auch dazu hätte nutzen können, einen Hebel anzusetzen, um etwas zu schaffen, was mir schon viel früher zu einem zusätzlichen Einkommen hätte verhelfen können.

Das war für mich die große Offenbarung (bzw. eine davon!). Ich war so begeistert und glücklich darüber, denn so konnte ich mein Ziel immer weiter verfolgen, bis es sich in dem Ausmaß eingespielt hat, wie ich mir das vorgestellt habe.



Dazu brauchte es kein Glück und auch keine magischen Fähigkeiten. Falls ich scheitern sollte, dann würde ich einfach eine andere Idee für ein weiteres Nebenprojekt oder eine alternative Einkommensquelle finden, welche ich anschließend austesten würde. Ich wusste, dass dieser Gesamtprozess mein nächster Schritt im Leben sein würde und dass ich nicht aufgeben würde, um mich nach einem möglichen Scheitern wieder in den Fernseh-Sessel zu setzen.

### **Willst du wirklich für immer in deinem Vollzeitjob gefangen bleiben?**

---

Viele Leute aus der Mittelklasse merken heutzutage, dass sie wahrscheinlich viel länger arbeiten müssen, als es das traditionelle Rentenalter von 65 Jahren vorsieht. Der Grund dafür liegt jedoch in ihren eigenen Ausgabe-Vorlieben des vom System vorgegebenen Lebensstil. Ich nenne es ihren „vorgegebenen“ Lebensstil, weil sie ihn nicht bewusst selbst gewählt haben. Sie haben im Verlauf ihres Lebens einfach Vorgaben akzeptiert. Es wird einfach erwartet, dass Leute in einen Kreislauf eintreten und ein Teil davon werden.

Wirf einen kritischen Blick auf deine Arbeitsstelle und hinterfrage dich genau, wie viel länger du so weiter arbeiten möchtest. Willst du wirklich noch in einer Vollzeitstelle arbeiten, wenn du 78 Jahre alt bist? Wie viele Jahre wären das noch? Hast du nicht schon einmal verwundert gefragt, warum die Leute erst dann beginnen ihr Leben zu genießen, wenn sie pensioniert werden?

Einige Menschen sind wirklich glücklich, wenn sie ihr ganzes Leben hart arbeiten können. Doch es gibt wirklich nicht so viele von ihnen. Die meisten von denen, die angeben ihren „Job zu

lieben“ leben in gewissem Ausmaß in einer eigens geschaffenen Illusion. Wenn du wirklichen Wohlstand genießt (Freiheit bezüglich deiner Zeit), dann ist es sehr wahrscheinlich, dass du etwas zu tun findest (und zu lernen), was auf lange Sicht sehr viel erfüllender für dich ist. Nicht nur das; jemand der wirkliche Freiheit bezüglich seiner Zeiteinteilung genießt, der wird dazu neigen, viele Dinge zu lernen und mehr als nur eine Lebensaufgabe zu finden. „Gefangen im Job, den man liebt“ hat man nicht den Luxus, von einer Erfahrung zur nächsten zu schreiten oder seine Zeit so zu verbringen (Familie, Freunde, ..), wie man es sich für sein Leben wünscht.

Solange wie du auf deinen Vollzeitjob angewiesen bist, um deinen Lebensstil zu finanzieren, so lange bist du gefangen. Du kannst nicht aufhören zu arbeiten, weil das bedeuten würde, dass du aufhören müsstest zu leben.

Blickt man auf die heutigen „Lifestyles“ und Ausgabe-Gewohnheiten, so wird deutlich, dass die meisten nicht in der Lage sein werden, mit 65 in den Ruhestand zu gehen. Sie werden weiterarbeiten müssen bis sie 70 oder 80 Jahre alt sind. Willst du wirklich so lange arbeiten? Wie viele Jahre wären das von jetzt an für dich?

### **Was ist ein ausgewogener Lebensstil? Wie viele Stunden Arbeit sind zu viel?**

---

Ich würde behaupten, dass ein ausgewogener Lebensstil nur ein bis zwei Stunden „Arbeit“ pro Tag umfassen sollte. Unsere moderne Gesellschaft definiert das ganze selbstverständlich ganz anders und glaubt, dass acht Stunden oder sogar mehr jeden Tag angemessen sind. Wer sagt denn, was richtig ist?

Ich würde zwei Dinge behaupten. Erstens sollten wir uns die primitiveren Gesellschaften und ihre arbeitsfreie Zeit ansehen. Schnell wird man herausfinden, dass die meisten Jäger und Sammler-Gesellschaften nur etwa ein bis zwei Stunden pro Tag „gearbeitet“ haben. Ihr Ziel bestand darin Schutz und Nahrung zu finden. Dazu brauchte man nicht acht Stunden pro Tag. Das meiste ihrer Zeit war arbeitsfreie Zeit.

„Warte eine Sekunde, aber du argumentierst doch, dass unsere heutige Gesellschaft sehr viel weiter entwickelt ist?“ Das stimmt. Und durch diesen Fortschritt ist jede Stunde Arbeit, die wir investieren, sehr viel effizienter als sie es in der Vergangenheit gewesen ist. Aufgrund des technologischen Fortschritts sollten wir eigentlich in der Lage sein, nur noch halb so viel zu arbeiten, als wir es noch vor 7 Jahren getan haben und mit dieser Arbeitsleistung die gleichen Ergebnisse erzielen. Leider kommen die verbesserten Ergebnisse einzig und allein den Unternehmensgewinnen zugute und sie werden nicht dazu genutzt, arbeitsfreie Zeit zu schaffen. Wir arbeiten immer mehr Stunden und härter als je zuvor und auch die Technik konnte uns bisher nicht befreien. Die Jäger und Sammler-Gesellschaft hatte zwar keine iPhones, sie haben jedoch auch nicht acht Stunden am Tag gearbeitet.

Du kannst an dieser Stelle einwenden, „dass sie auch keine gute Gesundheitsversorgung hatten!“ und ich würde entgegenhalten, dass sie diese nicht wirklich brauchten. Schließlich waren sie schlank, bis zu 16 Stunden täglich aktiv und haben gesund gegessen. Bräuchten diese Leute wirklich die Gesundheitsversorgung, die unsere bewegungsarme Gesellschaft heutzutage bedarf? Es ist sinnvoll darüber nachzudenken. Geht es uns in unserer modernen Gesellschaft wirklich so viel besser, wenn wir 40 bis 60 Stunden pro Woche arbeiten?

**Hol dir erst deine zeitliche Freiheit zurück und füge erst im Anschluss wieder Käufe hinzu, die deinen „Lifestyle“ bereichern**

Meine Empfehlung lautet wie folgt:

Hol dir erste deine Freiheit in Bezug auf deine freie zeitliche Einteilung zurück. Darum geht es im ersten Schritt.

Nutze deine freie Zeit für den Aufbau eines zusätzlichen Einkommens (wie wir jedoch später sehen werden, gibt es auch einen anderen Weg die eigene finanzielle Freiheit zu erreichen, für den man kein Zusatzeinkommen benötigt).

Unabhängig davon wie du es anstellen möchtest, empfehle ich dir dein Streben nach Glück im Einnahmen-Ausgaben Kreislauf aufzugeben. Beginne mit einem neuen Kapitel in deinem Leben, indem du die Freiheit bezüglich deiner Zeit als wichtigstes Ziel definierst. Das ist der Wechsel von der „reichen Mentalität“ zu der „wohlhabenden Mentalität“.

Wenn deine Zeit wirklich dir gehört (so wie es bei mir der Fall ist), dann wirst du dich in einer hervorragenden Ausgangslage befinden. Deine Freiheit und dein Glück sind intakt, weil du als Grundlage den Wohlstand besitzt, deine gesamte Zeit selbst einzuteilen und frei (aber bewusst) darüber entscheiden kannst, für was du dein Geld ausgeben möchtest.

Später kannst du dein Leben und deine Ausgaben auch jederzeit anpassen, wann immer du das möchtest. Zumindest wirst du deine Ausgaben dann ganz bewusst auswählen und damit auch die Höhe deiner Einnahmen. Im Gegensatz dazu sieht der Standard-Weg unserer Gesellschaft vor, dass man so

viel Geld wie möglich ausgibt. Hierzu muss man jedoch auch so viel arbeiten, wie nur irgendwie möglich.

Stattdessen solltest du Wohlstand bevorzugen. Wähle Freiheit bezüglich deiner Zeit. Du kannst dich später immer noch dazu entscheiden, mehr Geld zu verdienen. Aber du wirst dir deine Zeit nie zurückholen können. Ist sie erst einmal verstrichen, wird sie nie wieder zurückkommen. Und das Universum kümmert sich so oder so nicht darum, wie glücklich du bist. Daher liegt es in deiner Verantwortung, dein Leben selbst in die Hand zu nehmen und dein persönliches Glück zu schaffen.

